Gift in der Nahrung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Narbenbehandlung

Nach Sportverletzungen und Operationen ist es sehr wichtig, dass die Narben eine gute Nachbehandlung erfahren. Zu diesem Zwecke gibt es keine bessere Pflanze als die Wallwurz, die Symphytum officinalis oder peregrinum. Wer die frische Pflanze zur Verfügung hat, kann die Blätter oder die Wurzeln quetschen. Den schleimigen Brei legt man auf. Praktisch ist natürlich die fertige, schleimhaltige Tinktur, indem man nicht nur einreibt, sondern Watte oder Gaze damit tränkt und direkt auf die Stelle auflegt. Dadurch wird die Elastizität des Gewebes enorm verbessert. Symphytum hat ja auch den Vorteil, dass es entzündungshemmend wie auch schmerzstillend wirkt und damit die Heilung fördert. Eine Sportverletzung oder sogar eine Operationsnarbe wird doppelt so schnell heilen, wenn man Symphytum anwendet, zum Beispiel in Form unseres Symphosan. Was dabei speziell wirksam ist, das ist noch nicht restlos geklärt. Viele schleimhaltige Wurzeln anderer Pflanzen haben ähnliche Wirkung. Ob es das Allantoin ist oder ob ein anderer Wirkstoff an dieser schnellen Regeneration und Heilung beteiligt ist, kann man nicht sagen, aber die praktische Erfahrung hat eben gezeigt, dass gerade in diesen Schleimstoffen eine eigenartige zellregenerierende Kraft vorhanden ist.

Symphytum wirkt also nicht nur auf das weiche Gewebe, sondern auch auf die Knochen. Aus dem Grunde hat man ihm im Volksmund auch den Namen Beinwell gegeben. Wenn man in die Sportferien geht oder in Wanderferien, gehört auch die Wallwurz-Creme in die Reiseapotheke. Bei Flüssigkeiten läuft man ja immer Gefahr, dass einmal eine Flasche im Koffer zerbricht und die Wäsche verfärbt, denn der in der Wallwurz vorhandene, natürliche Farbstoff ist sehr intensiv. Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass man sich viel weniger rasch an der Sonne verbrennt, also einen Sonnenbrand bekommt, wenn man die Haut regelmässig mit Symphosan pflegt. Sogar bei Rheuma, Ischias und Hexenschuss hat sich Symphosan sehr gut bewährt, wenn man zuvor eine heisse Wasseranwendung durchführt, sei es durch Heublumen- oder Kräuterwickel oder durch eine heisse Dusche. Anschliessend wird Symphosan leicht einmassiert. Es ist sehr zweckdienlich, wenn man in seinem Toilettenetui immer ein Symphytum-Produkt greifbar bei sich hat.

Gift in der Nahrung

Es ist nun genau zwanzig Jahre her, seitdem ich mit Herrn Prof. Eichholz aus Heidelberg Fühlung aufgenommen hatte. Wir waren beide sehr besorgt über die enorme Zunahme von chemischen Stoffen in unserer Nahrung, die durch Insektizide und Fungizide, durch chemische Düngemittel, Konservierungsmittel, Farben, Aromastoffe und vieles andere zugefügt werden. Die Nahrungsmittel sind zwar schön aufgemacht, verpackt, aber sie enthalten immer mehr Gift. Vor vierzig Jahren hat Rachel Carson, die amerikanische Biologin, noch festgestellt, dass wir 500 verschiedene Giftstoffe hätten, die die Natur nicht kennt und nicht neutralisieren kann. Im ständigen Umlauf werden sie mit Nahrung und Getränken dem Körper zugeführt. Heute sind es bereits, wie man in der Presse lesen kann, 10000 statt 500 dieser schädlichen Gifte. Prof. Eichholz hatte recht mit seinen besorgniserregenden Äusserungen. Er fand heraus, dass Zehntausende von Menschen an akuter Vergiftung zugrunde gehen, ohne ein tödliches Gift eingenommen zu haben. Durch Untersuchungen bei solchen Gifttoten stellt er fest, dass oft gar kein direkt tödliches Gift nachgewiesen wurde. Aber

durch die Einnahme eines chemischen Stoffes, wenn zugleich ein Konservierungsmittel oder ein Medikament (Schlaf-, Schmerzstillmittel) dem Körper zugeführt wird, entwickelt sich eine tödliche Kombination, die die Lebensfunktionen völlig erdrosseln kann. Das gibt uns ein Bild über die Gefährlichkeit chemischer Stoffe in unserem Körper. Prof. Eichholz war sehr besorgt über die schädlichen, vergiftenden Einflüsse, die auf unsere Körperzellen einstürmen, und diese werden immer zahlreicher. Dies hat mich veranlasst, eine Theorie aufzustellen, die für alle leicht fassbar und verständlich erklärt, wie gefährlich für unseren Zellstaate die heutige Lebensweise ist.

Belastbarkeit kann man berechnen

Die menschliche Zelle hat von Natur aus die Fähigkeit, schädliche Stoffe abzustossen, Giftstoffe nach Möglichkeit zu neutralisieren und unschädlich zu machen. Aber wenn die Menge der vielen Gifte auf die menschliche Zelle einstürmt, dann verliert sie eben mit der Zeit diese souveräne Position und erkrankt. Bezeichnen wir nun, im Bild gesprochen, die schädigenden Einflüsse mit der Zahl von 100 Punkten, so dass die schlimmste Zelldegeneration bei 100 Punkten eintritt, wobei die Zelle vom normalen Zustand in einen krankhaften Zustand übergeht.
Man kann es auch so ausdrücken, dass eine normale Zelle in eine Riesen- oder Krebszelle übergeht. Ein Teil der belastenden Punkte liegt ja beim Menschen schon in der Erbmasse, beim einen mehr, beim anderen weniger. Dann kommen weitere belastende Punkte dazu: Die Gifte in der Luft, sei es nun Blei, Benzpyren und Teerstoffe. Ausserdem Gifte in der Nahrung durch die bereits ewähnten Verunreinigungen, durch Insektizide und Pestizide. Aber auch durch chemische Düngung. All das erhöht die Punktzahl stetig, bis wir auf 90 Punkte kommen. Dann fehlt vielleicht nur noch der Alkohol, die Zigarette, um die letzten 10 Punkte noch dazuzuschlagen. Die Zelle geht in diese krankhafte Mutation der Krebszelle über. Prof. Eichholz hat also recht, wenn er warnt und uns vor Augen führt, dass wir einen ganz anderen Kurs einschlagen müssen in unserer Ernährungs- und Lebensweise, wenn wir unsere Zellen den krankmachenden, degenerierenden Einflüssen durch Gifte entziehen wollen.
Die Zivilisationskrankheiten, vor allem Krebs, werden zunehmen, wenn wir die vergiftenden Einflüsse, die wir durch die Nahrung, die Getränke, die Luft, ständig einnehmen, nicht wesentlich reduzieren.

Schwierige Situation

Eine Rückkehr zu einer giftfreien Bewirtschaftung unserer Mutter Erde scheint, solange dieses materialistische Weltsystem existiert, nicht möglich zu sein. Es ist höchstens dem einzelnen noch möglich, sich dieser tragischen Situation zu entziehen, wenn er sich die Mühe nimmt, selbst anzubauen, soweit ein biologischer Landbau unter heutigen Verhältnissen noch durchführbar ist.

Bioforce-Produkte im Ausland

Aus dem Ausland erhalten wir immer wieder Anfragen, wo die A.-Vogel-Produkte erhältlich seien.
Nachstehend finden Sie eine Liste unserer **Importeure,** die Ihnen jederzeit gerne die nächste Bezugsquelle bekanntgeben, sei es nun ein **Reformhaus,** eine **Drogerie** oder eine **Apotheke:**

Biodiät,
Hasnerstrasse 7,
A-9020 Klagenfurt

Bioforce GmbH
Brauneggerstrasse 60/62,
Postfach 5609
D-7750 Konstanz